Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen Nr. 11 (Altst.) u. 582 (Neust.)

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: Kl. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pf. Ausserhalb die Zeile 20 Pf. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge können nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Morgen-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 30 Pf.

Carl Höpfner,
Landhausstr. Nr. 4 u. 5,
empfiehlt seine
Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.
Champagner der besten Häuser.
Grosses Weinlager.

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 20, I.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Theaterbillet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter Tapisserie-Arbeiten
zu bekannt billigsten Preisen.
Hartmann & Saam.
Schloss-Strasse Nr. 17, gegenüber dem Kgl. Schlosse.

Leberthran, beste Marke, von Meyer, Christiania, **Kgl. Hofapotheke Dresden,** am Georgenthor.

Nr. 358. 28. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 24. Decbr.: Abnehmender Westwind, veränderl. Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, Temperatur kälter. | Dresden, 1883. **Montag, 24. Decbr.**

Paris. Der 15jährige Neffe des vergifteten Königs bestieg den anamitischen Thron. Der erste Minister ist ein Franzosenfeind. Handen bedrohen die französische Gesandtschaft.

Konstantinopel. In der Judenschule zu Galata brach eine Feuersbrunst aus. Eine Anzahl Kinder ist mit verbrannt. Bisher sind 16 Leichen gefunden worden.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin. Der Kronprinz traf heute früh 8 Uhr 22 Minuten hier ein und ward von seinem Schwiegersohn, dem Erbprinz von Meiningen, den Gesandten Italiens und Spaniens und dem Staatssekretär Graf Hatzfeld empfangen. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kronprinzen durch jubelnde Zurufe. Der Kronprinz sah ungemein wohl aus und hatte bald nach der Ankunft eine einstündige Unterredung mit dem Kaiser. — Der Kardinal Hohenlohe celebrirte heute in der Hedwigskirche die Messe, der fast die gesammte katholische Aristokratie beiwohnte.

Petersburg, 23. Dec. Ueber den dem Kaiser zugestoßenen Unfall meldet der Regierungs-Anzeiger: Gelegentlich der Hofjagd am 10. December (28. Nov.) gingen die Pferde vor dem Schlitten des Kaisers durch und warfen den Schlitten um, wobei der Kaiser einen heftigen Schlag gegen die rechte Schulter erhielt, der zwar keinen Knochenbruch verursachte, aber die Knochenbänder beschädigte. Zuerst litt der Kaiser heftige Schmerzen, infolge dessen er die Nacht unruhig verbrachte. Gegenwärtig haben die Schmerzen bedeutend nachgelassen, allein der Entzündungszustand der rechten Schultertheile dauert noch fort. Die Krankheit des Kaisers erfordert ihrem Character nach absolute Ruhe des Patienten, zur völligen Heilung ist eine ziemlich lange dauernde Kur erforderlich. Der allgemeine Gesundheitszustand des Kaisers ist ein durchaus befriedigender.

Greenock. Der nach Newyork gehende Dampfer „Bolivia" ist in der Warnißbay gestrandet und hat sich mit Wasser gefüllt, die Passagiere wurden wohlbehalten gelandet, die Ladung ist sehr beschädigt.

Southshields. Die geretteten Personen des auf See verbrannten spanischen Dampfers „San Augustin" erzählen von schrecklichen Szenen an Bord des Schiffes, dem Kapitän sei das eine Bein durch ein niederfallendes Geräth fortgerissen worden, worauf derselbe sich ins Wasser stürzte, während der zweite Offizier sich erschoß und mehrere andere Personen sich erstochen oder ebenfalls ins Wasser gestürzt haben sollen.

Wien, 23. December (Sonntags-Vertret) 12 Uhr 20 Min. Credit 294,80. Staatsb. 322,10. Lombarden 143,50. Elbethal 195,75. Galizier 298,75. Günstig.
Frankfurt, 23. December (Sonntags-Vertret) 12 Uhr 50 Min. Credit 240⅝. Staatsbahn 271⅛. Lombarden 120¼. Disconi 194⅛. Elbethal 170,25. Fest.
Newyork, 22. December. Mehl 3,85. Rother Winterweizen 1,14 pr. Decbr. 1,12½ pr. Jan. 1,13, pr. Febr. 1,15. Mais (New) 65. Zucker 3⅝.

Dresden, 24. December.

— Se. Maj. der **König und Prinz Georg,** sowie **Prinz Friedrich August** trafen am Sonnabend früh 8 Uhr mittelst Separatzuges in Pirna ein und begaben sich von da mit den zahlreich geladenen Cavalieren zur Jagd auf Prayschwitzer resp. Graupaer Revier. Die Rückkehr nach Strehlen erfolgte Nachm. 5 Uhr.

— Ihre K. Hoheit Prinzessin **Mathilde** beehrte am Sonnabend die Konditorei von B. Manfroni (vormals Orlandi) mit einem Besuche, um Weihnachtseinkäufe zu machen.

— Einem Erlaß der Kgl. Amtshauptmannschaft **Zwickau** zufolge sollen die Vorarbeiten für eine Eisenbahn Mosel-Mülsengrund im Mülsengrunde in diesen Tagen im vollen Umfange aufgenommen werden.

— Der gentile Schloßherr auf Altfranken, Kammerherr **Graf Luckner,** veranstaltete gestern ein großartiges Fest in Form einer Weihnachtsbescherung unter der Aristokratie, bei welchem ein elektrisch erleuchteter Christbaum die allgemeinste Bewunderung fand. Die vollständige Dunkelheit des Saales wurde plötzlich durch Glühlampen durchbrochen, von welchen allein 100 einen mächtigen Tannenbaum zierten. Der Eindruck dieses durch die Virtuosität des Herrn Hoftheater-Beleuchtungs-Inspector Bähr hervorgerufenen Effektes gestaltete sich geradezu verblüffend. Die Christgaben waren mit großer Generosität und Opulenz gewählt und führten zu vielen ganz unverhofften Ueberraschungen. Der Bescherung schloß sich ein Weihnachts-Souper an, welches Herr Traiteur Siegel auf das Eleganteste und Schönste in Geschmack und Dekoration ausgestattet hatte.

— Der Stadt **Lommatzsch** wurde von Frau Minna verw. Heise in Chemnitz zum Andenken ihres verstorbenen Mannes, eines geborenen Lommatzschers, eine Stiftung von 12,000 M. schenkungsweise überwiesen, deren Zinsen jährlich zu einer Christbescherung für Arme verwendet werden sollen.

— **Weihnachtsmesse des Kunstgewerbevereins.** Herr Tischlermeister **Dittmar,** Pirnaische Straße 21, hat die Ausstellung mit reizenden Kassetten in verschiedenen Größen zur Aufbewahrung von Schmuck, Geld, Briefen und dergleichen beschickt, welche sich besonders durch vorzügliche Einlege-Arbeiten auszeichnen. — Das Neueste für den diesjährigen Weihnachtsmarkt in Goldwaaren und Schmucksachen bringt wiederum das bekannte Atelier für künstlerische Goldschmiedearbeiten von **S. Garten** in Neugruna und Juwelier **Scharffenberg,** Seestraße 13. Mit wahren Kabinetsstücken ist die Firma Franz **Schönfeld** in Berlin vertreten. — Freunde kunstvoller, zierlich gearbeiteter Schmiedearbeiten für Zimmerschmuck finden in den Kollektionen des Herrn Hoflieferanten **Raschke,** gr. Schießgasse 2, die reichste und geschmackvollste Auswahl. Unter der niedlichen Ausführung der einzelnen Gegenstände verschwindet fast der massive Eindruck des schweren Metalls. — Mit recht hübschen Sachen ist die Gewerbehalle auch von der Metalldruckereianstalt von **G. A. Schöne** und Sohn, Trompeterstraße 17, beschickt worden, während Richard **Zeumers** imitirte Glasmalereien nicht minder verdienten Beifall und Absatz finden.

— **Weihnachts-Concerte.** Am 1. Feiertage hält der durch seine gesanglichen Leistungen vortheilhaft bekannte Gesangverein „Whönix" in Bach's Etablissement einen Liederabend ab, ebenso der dramatische Verein „Artificia" im Trianon eine Theatervorstellung, der Ertrag der letzteren soll der Knabenbeschäftigungsanstalt in Dresden-Altstadt zugewendet werden. Am selben Tage veranstaltet der „Bürgerverein der Oppellvorstadt" zum Besten der Christbescherung für arme Kinder in Damm's Etablissement ein großes Gesangsconcert.

— In dem großen Damen-Pensionat Glendinning, Wienerstraße 66, hatten die etwa 50 jungen Pensionärinnen am Sonnabend 20 **armen Kindern** nach der Empfehlung des Herrn Konsistorialrath Dibelius einen reichbesetzten Weihnachtsbaum angezündet.

— Der **Militärverein I.** hat für den 1. Weihnachtsfeiertag im „Tivoli" eine Christbescherung für alte, arme und erwerbsunfähige Veteranen, sowie bedürftige Kinder, Wittwen und Waisen ehemaliger Soldaten arrangirt, bei welcher Herr Pastor Dr. Sulze die Festrede halten wird.

— Im Schmiedegäßchen Nr. 6 entstand in der Nacht zum Sonntag ein Ballen- und **Essenbrand,** welcher durch die städt. Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

— Bezüglich des Kirchenneubaues in **Strahwalde** bei Herrnhut wird uns von dort noch geschrieben, daß nicht ein Baumeister aus der Umgegend, sondern einer von Auswärts fungirt hat. Unter den Mitconcurrirenden gewann der Baumeister Hantzsch aus Krippen, der sich jetzt auf einer Studienreise (?—!) nach Amerika befindet das allgemeine Vertrauen. Warum man übrigens einem Auswärtigen den Vorzug gab und keinem der in der Nähe von Strahwalde wohnenden bekannten und bewährten Baumeister ist dadurch aufgeklärt, daß man den Bau absolut dem Billigsten geben wollte. Schreiber dieser Zeilen, ein ehemaliger Oberlausitzer, behauptet, daß der Krach des Baumeister Hantzsch bei dem Preis für welchen er die Kirche ausführen wollte, beinah vorauszusehen war. Jedenfalls thut dieser Krach der Gemeinde weh, denn die Lastenbürde ist durch das Verschwinden desselben eher größer als kleiner geworden.

— **Leipzig** 21. Dez. Zum Weihnachtsfest ist uns eine **neue Anleihe** beschert worden. Die Stadt hat sich auf so viele großartige Unternehmungen eingelassen, auf den Ankauf des Rittergutes Lösnig, die Errichtung eines Schlachthofes (2½ Mill. Mk.), den Erweiterungsbau des Museums, die Anlage einer zweiten Gasanstalt, die Erweiterung der Wasserleitung, die Herstellung neuer Straßen und Plätze, den Ankauf verschiedener Felder und Wiesen ꝛc, daß sie die daraus erwachsenden Ausgaben weder aus den Betriebs- noch aus den „bereiten Mitteln" des Stammvermögens bestreiten kann, sondern zur Contrahirung einer neuen Schuld schreiten muß. Der Stadtrath hat daher die Aufnahme einer neuen vierprozentigen städtischen Anleihe in Höhe von 12 Millionen Mk. und daneben noch die Convertirung der 4½proz. Anleihe von 1868, die augenblicklich noch mit 2,777,000 Mk. zu Buche steht, in eine 4proz. beschlossen, und die Stadtverordneten haben zwar auch der Emission einer neuen Anleihe zugestimmt, wollen indeß dieselbe sogleich auf 15 Mill. Mk. erhöht wissen, indem sie es für sicherer halten, wenn jener Rest der 68er Anleihe gekündigt und zurückgezahlt und dafür in die neue Anleihe mit aufgenommen wird. Aus dem Stillschweigen, das am Rathstische herrschte, als bei den Stadtverordneten hierüber verhandelt wurde, läßt sich schließen, daß der Rath wohl auch mit dieser Modalität sich einverstanden erklären wird und die Anleihe mit 15 Mill. emittirt werden dürfte. Geschieht dies, so werden sich die Stadtschulden, welche nach der Rückzahlung der 68er Anleihe auf 17 Mill. herabgehen, auf 32 Mill. Mk. belaufen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen dann gegen 200 Mk. und dies würde vielleicht für übermäßig erachtet werden müssen, wenn den Schulden nicht ein sehr reiches Stammvermögen gegenüberstünde. Es kommt hinzu, daß die meisten von den genannten Unternehmungen der Stadt wohl eine hinlängliche Verzinsung oder Entschädigung bringen werden. Abgeschlossen sind freilich die Anleihen damit noch immer nicht, denn in der neuen Anleihe ist z. B. der Rathhaus-Neubau nicht mit inbegriffen, welcher bei der Großartigkeit seiner Anlage schwerlich aus dem Betrieb wird bestritten werden können, sondern jedenfalls wieder eine Anleihe erfordern wird. Bestätigt wurde bei der Berathung der Anleihe im Stadtverordneten-Kollegium von dem Oberbürgermeister Dr. Georgi, daß die preußische Regierung ernstlich mit dem Plane umgeht, ihre hiesigen Bahnhöfe zu einem **Centralbahnhof** zusammenzulegen und der Eisenbahndirektion in Magdeburg die Ausarbeitung eines diesfallsigen Projektes aufgegeben hat, weshalb auch unser Rath, um für diesen Fall die Interessen der Stadt besser geltend machen zu können, schon um der Nähe des Schlachthofes willen, das städtische Bauamt ebenfalls mit der Anfertigung eines Planes zur Zusammenlegung jener Bahnhöfe beauftragt hat. — Bei den **Kirchenvorstandswahlen** für die Thomas- und Nicolai-Parochie sind ganz wenig Personalveränderungen eingetreten. Das Bemerkenswertheste dabei ist, daß der Prof. Luthardt in den Kirchenvorstand von St. Nicolai gekommen ist. — In dem benachbarten Plagwitz, wo ein Rathhaus gebaut wird, hat sich der **Gemeindekassirer** mit der Kasse aus dem Staube gemacht. Was er mitgenommen hat, wird verschieden, zu 20, 40 und sogar 80,000 Mk. angegeben. Gestern wollte man wissen, er habe sich von Hamburg nach Havre eingeschifft.

— Die Liegnitzer **Molkereibutter** hat ein großes Renommee als ganz feine Waare und ist der Preis von 155 Pf. pro Pfund nicht zu theuer. Sie geht viel nach Berlin, Hamburg und sogar zum englischen Markt hinüber. Die Marke zu 150 Pf. ist aus einer neuerrichteten österreichischen Molkerei in der Spezial-Butterhandlung von Szag, Reitbahnstraße, Ecke Dippoldisw.-Pl., stets sehr schön vorräthig. Außerdem führt dieses Geschäft auch billigere Sorten, wie galiz., böhm., bayr., schles., mecklenburg. ꝛc., sämmtlich ausgiebig und schmackhaft.

— Man soll über Pirna nicht spotten! Was kein Verstand der Dresdner sieht, das übt in Pirna ein einfach Gemüth. Die „brennende" **Bierseidelfrage,** ob Vier- oder Fünfzehntel-Liter, hat man in Pirna auf höchst praktische Weise gelöst: in jeder Wirthschaft ist durch ein Plakat dem Publikum der Preis des 0,1 Liter bekannt gegeben, nach welchem der Wirth verkauft. Es kostet ein 0,1 Liter Lagerbier 3 Pf., somit 0,5 Liter 15 Pf. Mit der Veröffentlichung des Preis-Courants ist jede Unzufriedenheit beseitigt. Der Wirth, der seine Gläser auf 0,4 Liter aicht, darf nur 12 Pf. für das Glas Lagerbier beanspruchen.

— Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften darf eine geschiedene Frau erst 10 Monate nach erfolgter Scheidung sich wieder verheirathen, falls sie nicht eine Dispensation beibringt. Der Standesbeamte in **Bockau** hatte bei der Neuverehelichung einer solchen Frau diese Bestimmung außer Acht gelassen und wurde deshalb zu 15 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Die gerichtliche Sektion der am 1. December in **Oberottendorf** verstorbenen 23 Jahre alten Auguste Müller hat die umlaufenden Gerüchte über deren Todesursache bestätigt und zu der Annahme geführt, daß der Tod infolge vorsätzlicher Entziehung des erforderlichen Lebensunterhaltes und fortgesetzter körperlicher Mißhandlungen seitens ihres Stiefvaters, des Maurers August Hartmann und dessen Ehefrau herbeigeführt worden sei.

— Der seit Mitte October d. J. vermißte Förster N. aus **Tannenberg** wurde dieser Tage im dortigen Rittergutswalde erschossen aufgefunden. Zweifellos liegt hier Selbstmord vor.

— Der seit einigen Tagen flüchtig gewordene Kassirer Schumann aus **Plagwitz** soll in Havre festgenommen worden sein.

— Der, wie gemeldet, in Zeitz verhaftete Mörder **Schubert** aus Zschocken wurde am Sonnabend Mittag in die Kgl. Gefangenanstalt auf dem Katzberge in Chemnitz eingeliefert. Ueber die näheren Umstände seiner Verhaftung berichtet die „Zeitzer Zeitung" folgendes: Schubert arbeitete vor etwa 20 Jahren auch hier. Aus jener Zeit besaß Schubert noch die Photographie eines jungen Mädchens aus Zeitz, welche in seinen in Chemnitz hinterlassenen Sachen gefunden wurde. Mit dieser Photographie kam nun vor etwa 14 Tagen ein Polizeibeamter aus Chemnitz nach Zeitz; hier wurde die Photographie erkannt und der Beamte an den Bruder des Originals, einen hiesigen Gastwirth, gewiesen. Dieser wußte sich noch des Besitzers des Bildes zu erinnern und wurde nun aufgefordert, sofort die Polizei zu benachrichtigen, falls sich etwa Schubert bei ihm blicken ließe. Am Morgen des 21. December sah nun der Gastwirth den Schubert auf der Straße; er rief ihn an und ersuchte ihn, bei ihm etwas zu verweilen, schickte aber sogleich zur Polizei mit der bezüglichen Meldung. Die Behörde entsandte dann sofort einige Beamte, welche den Schubert verhafteten und nach dem Rathhause abführten.

— Bei mehreren **Chemnitzer** Fabrikschmieden fanden dieser Tage polizeiliche Haussuchungen statt. Bei zweien fand man eine größere Anzahl der in Zürich erscheinenden sozialistischen Druckschrift „Der Sozialdemokrat" vor, worauf beide der Staatsanwaltschaft zugeführt, der eine nach kurzer Zeit wiederum entlassen, der andere aber in Haft behalten worden ist.

— Am Sonnabend fand vor dem Landgerichte in **Chemnitz** die Verhandlung über den auch von uns gemeldeten Fall des unschuldig verurtheilten Kellners Hofbauer statt. Dieselbe ergab, daß H. thatsächlich nur die zu seiner Verurtheilung geführten falschen Aussagen gethan, um zu seiner kranken Frau sofort zurückkehren zu können und daß ferner der Restaurateur Schön wirklich das Geld in seiner Ueberziehertasche gefunden. Natürlich erfolgte die vollständige Freisprechung sofort. Der Staatsanwalt bedauerte das Vorkommniß, konnte aber nach Lage der Sache die Schuld nur dem Hofbauer selbst und in zweiter Linie dem Restaurateur Schön zuschreiben.

— Am Abend des 20. d. M. trat plötzlich ein fremder Mensch in die Wohnstube eines Hauses an der Untergasse in **Meißen** ein, forderte Kaffee und setzte sich ohne Weiteres auf einen Stuhl. Von dem verblüfften Hauswirth über dieses sonderbare Betragen zur Rede gestellt, schlug der Unhold demselben in's Gesicht. Der freche Patron wurde aber bald mit Hilfe Anderer dingfest gemacht und in die Frohnveste transportirt.

— Das Rittergut **Schmölln** ist vorige Woche im Wege der Subhastation in andere Hände übergegangen. Ersteher war der Spar- und Vorschußverein von Krögis, dessen früherer Vorstand, Abgeordneter Klopfer, eine Hypothek auf das Rittergut gegeben hatte. Dem genannten Verein wurde das Gut für 700,000 Mark zugeschlagen; weitere 112,000 Mk., die dahinter kamen, fielen hinunter.

— **Amtsgericht.** Wegen Entheiligung des Bußtages durch Lärmen und Schreien während der Kirche wird die 34jähr. Sidonie Dittmann mit 5 M. Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 1 Tag Haft belastet. — Am 12. December standen 1 Paar Holzschuhe in einer Hausflur zu Radebeul, die dem ohne Wohnung und Subsitzenz herumvagirenden Ernst Förster ganz besonders in die Augen stachen und deren Mitnahme der 18jährige Mensch beschloß. Mit Berücksichtigung des offenen Geständnisses und des geringfügigen Werthes der Holzschuhe werden dem Angeklagten 5 Tage Gefängniß zuerkannt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden. — Ein Diebstahl in 3 Fällen bei einer englischen Dame, woselbst die Angeklagte, die 22jährige Antonie Beyer, als Stubenmädchen fungirte und bei dieser Gelegenheit 1 Paar gestickte Manschetten (Werth 10 M.), 1 Brosche (Werth 3 M.) und 1 silb. Fingerhut im Werthe von 1 Mk. sich widerrechtlich aneignete, bringt der B. 14 Tage Gefängniß ein. — Wegen des Vergehens gegen das Fahr-Regulativ wird der Fuhrmann Ernst Christmann, der die Laterne nicht vorschriftsmäßig an seinem Gefährte hatte, mit 6 Mark Erleichterung seines Vermögens belastet. — Der 35jährige Schneider August Witschieber erhielt von einem Kaufmann in Plauen bei Dresden den Auftrag, 10 Pfund Kaffee zu vertreiben und den betr. Betrag von 8 M. 50 Pf. abzuliefern. Häusliche Mißlichkeiten und Unglücksfälle veranlaßten ihn, diesen Betrag für sich zu behalten, mithin sich der Unterschlagung schuldig zu machen und so wird auch dahin das Urtheil mit 2 Wochen Gefängniß entschieden, während W. von einer anderen Anklage, einen Winterüberzieher, den er auszubessern übernahm und später verpfändete, um zu seinem Arbeitslohn zu gelangen, freigesprochen wird. — Die Gebrüder Frauenstein und Oskar Wahl werden von der Anklage, Nachts 2 Uhr am 2. December eine nächtliche Ruhestörung mit obligater Prügelei veranstaltet zu haben, freigesprochen, während die übrigen Genossen, der 19jährige Alfred Göbel und der 18jähr. Oskar Höpfner sich bei erwähntem Lärm- und Kampf-Ensemble hervorragend als Arrangeure bewiesen, dafür aber auch für diesen lärmenden Auftritt 1 Tag Haft zu erdulden haben. — Laura Kreyner, welche bei der Frau Restaurateur Müller als Küchenmädchen fungirte, benützte ihr Amt dahin, ihrer Prinzipalin und deren Tochter 8 Hemden und 1 gold. Ring unsichtbar zu machen. Von einer anderen Dieberei in genannter Kondition, die zweifelsohne Andere beginnen, wird sie freigesprochen, für erstere Missethaten aber als Weihnachtsgeschenk mit 3 Wochen Gefängniß bedacht, von denen 2 Wochen Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden.

— **Landgericht,** den 24. December. Strafkammer II. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Korbmacher und Obstpächter Hermann Donat aus Neu-Hirschstein wegen Verbrechen gegen § 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuchs, 2., gegen den Marktgärtner Friedrich Finke aus Oberrunewalde bei Bautzen wegen Unterschlagung, 10. gegen den Webergesellen Emil Bruno Hamann aus Grünhain wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Feuilleton.

† **Vesper in der Kreuzkirche.** Heute Nachm. 2 Uhr kommen folgende Musikstücke zur Aufführung: 1. „Singet dem Herrn ein neues Lied", Psalm 98 für Doppelchor, Solostimmen und Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy und 2. Chöre und Soli (Nr. 1—5 erstmalig) aus dem Weihnachts-Oratorium von Joh. Seb. Bach, nach der neuen Bearbeitung von Rob. Franz. Die zweite Hälfte des 1. Theiles des Weihnachts-Oratoriums (Nr. 5—9) wird am 1. Weihnachtsfeiertage im Hauptgottesdienste der Kreuzkirche früh 9 Uhr aufgeführt werden. In dem Bach'schen Werke haben Fräulein A. Selmnitz und Herr Eduard Mann die Soli gefälligst übernommen.

† Die unlängst in der Ernst Arnold'schen Kunsthandlung ausgestellten Bilder des früheren sächsischen Kavalerie-Rittmeisters, jetzt in München lebenden Malers **Fritz von Uhde** haben der Galeriekommission zum Ankaufe für die hiesige Gemäldegalerie vorgelegen. Obgleich viele Stimmen für die höchst originellen namentlich in malerischer Beziehung bedeutenden Werke, die selbst in Paris und München großes Aufsehen erregten, sprachen, hat man mit Recht von dem Ankaufe abgesehen und zwar unter dem für den Künstler nur schmeichelhaften Bescheid, daß man von ihm, der in wenig Jahren von einem hohen Dilettantismus zu solcher Kunst fortgeschritten sei, in der Folge noch Bedeutendes erwarte. Auch die unlängst hier ausgestellt gewesenen Gemälde **Arnold Böcklins** sind hinsichtlich des Ankaufes für die Gemäldegalerie von der Kommission geprüft worden, wobei anerkannt wurde, daß es wünschenswerth sei, ein Werk des phantasiereichen Meisters zu erwerben, jedoch konnte man sich nicht über das zu Wählende einigen, zumal der „Prometheus", das die meisten Sympathien auf sich gezogen hatte, inzwischen für 12000 Mark in Privatbesitz übergegangen war. Zu bedauern ist, daß man sich den schönen, feierlich ernsten „Frühlingsabend" entgehen ließ, zweifellos eines der von den bei Böcklin sonst so häufigen Caprieen freiesten, ansprechendsten Bilder.

† Dem zur Zeit in Freiberg i. Br. wohnenden Dichter **Wilhelm Jensen** wurde am 17. d. M. von Freiburger Bürgern eine Katzenmusik gebracht, wobei auch Steinwürfe und einzelne Verhaftungen wegen Widerstandes gegen die Polizei vorkamen.